

Rote Liste gefährdeter Kriechtiere (Reptilia) Bayerns

Bearbeitet von Axel Beutler (LARS) und Bernd-Ulrich Rudolph (LfU)

unter Mitarbeit von Eberhard Andrä, Otto Aßmann, Helmut Beran, Stefan Beyer, Hermann Borsutzki, Henry Brames, Claudia Distler, Manfred Drobny, Thomas Dürst, Michael Franzen, Kai Frobel, Emil Frör, Werner Gebhard, Frank Gnoth-Austen, Hans-Jürgen Gruber, Ulrich Gruber, Hans-Joachim Hage, Melitta Haller-Probst, Günter Hansbauer, Ullrich Heckes, Doris Heimbucher, Gerd Heusinger, Daniel Käsewiewer, Gabriele Kluxen, Karl-Heinz Kolb, Peter Krämer, Ernst Krach, Klaus Kuhn, Joachim Kuhn, Franz Leibl, Alois Liegl, Peter Lenk, Rudolf Malkmus, Ulrich Messlinger, Erwin Möhrlein, Bernhard Moos, Udo Pankratius, Herbert Rebhan, Konrad Roth, Jens Sachteleben, Brigitte Schäffler, Georg Schlapp, Karl-Heinz Schaile, Detlef Schilling, Hartmut Schmid, Joachim Schmidt-Sibeth, Josef Friedrich Schmidler, Günter Scholl, Herbert Stadelmann, Heinrich Stetter, Bernd Stöcklein, Josef Straubinger, Rudolf Twelbeck, Wolfgang Völkl, Dietmar Walter, Roland Weid, Siegfried Weid, Georg Wittmann, Andreas Zahn und Ulf Zeidler.

Die grobe Verbreitung der heimischen Reptilien war schon gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts relativ gut bekannt (vgl. DÜRIGEN 1897, SCHREIBER 1912). Der Kenntnisstand hat sich aber, im Unterschied zu den Amphibien, bisher nicht entscheidend verbessert, da es bislang in Bayern kaum systematische oder großflächige Reptilienkartierungen oder Verbreitungsanalysen gibt. Ausnahmen sind z. B. die Arbeiten von BEUTLER & HECKES 1986, SCHMIDTLER & SCHMIDTLER 1996, KRACH 2000, VÖLKL 1992, VÖLKL & MEIER 1988, 1989. Mehrere Studien beschränken sich auf Schwerpunktgebiete sowie auf einzelne arealgeografisch besonders interessante Arten, und hier insbesondere auf Äskulapnatter (*Elaphe longissima*) und Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) an den Jochensteiner Hängen (FRÖR 1979, DROBNY 1993, WAITZMANN 1993). Arbeiten über die häufigeren Arten Zaun- und Waldeidechse sowie Blindschleiche sind hingegen selten (z. B. ALFERMANN 2002, VÖLKL et al. 2002). Angaben zur Gefährdung der einzelnen Arten lassen sich daher vor allem durch Befragung von Feldherpetologen und durch Rückschlüsse aus der überregionalen Entwicklung ihrer Lebensräume gewinnen.

In Bayern siedeln zehn Reptilienarten. Bei einer weiteren, im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet Anfang der 1990er Jahre nachgewiesenen Art, der Kroatischen Gebirgseidechse (*Lacerta* (= *Iberolacerta*) *horvathi*; CAPULA & LUISELLI 1990), besteht der Verdacht, dass die in den bayerischen Alpen beobachteten Tiere sekundär verbreitet wurden (vgl. SCHMIDTLER & SCHMIDTLER 1996). Solange nicht gesichert ist, dass in Bayern autochthone Vorkommen existieren, wird die Kroatische Gebirgseidechse nicht in der Roten Liste geführt. Konkrete Hinweise auf Vorkommen weiterer Arten oder Unterarten wie Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) oder Würfelnatter (*N. tessellata*, VOGEL 1972) existieren derzeit nicht. Von der Mauereidechse sind zwei autochthone Vorkommen im Inntal (DROBNY 2002) bekannt; außerdem Vorkommen ausgesetzter Tiere, die auch reproduzieren, an den Jochensteiner Hängen bei Passau, in München, Neuötting und Aschaffenburg. Auch ausgesetzte nordamerikanische Schmuckschildkröten (*Trachemys scripta elegans* etc.) tauchen immer wieder in einzelnen Gewässern auf.

Äskulapnatter, Östliche Smaragdeidechse sowie die Mauereidechse erreichen in Bayern den Arealrand. Die anderen Arten waren ursprünglich in Bayern weiter verbreitet.

Die Bestände fast aller Reptilienarten sind nach wie vor mehr oder weniger stark gefährdet, was sich bei der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) in einer Änderung der Gefährdungsstufe und bei der Blindschleiche (*Anguis fragilis*) in der Aufnahme in die Vorwarnliste niederschlägt. Hauptursachen sind immer noch die Verluste und Fragmentierung von Lebensräumen. Schlangen und die mit ihnen oft verwechselte Blindschleiche sind auch heute noch direkter Verfolgung durch den Menschen ausgesetzt. Im Siedlungsgebiet können Hauskatzen und Hunde Reptilienbestände stark beeinträchtigen (z. B. Zauneidechsen- und Blindschleichenpopulationen). Entscheidend für die Gefährdung dürfte in diesem Zusammenhang auch der Verlust bzw. die Beeinträchtigung von großflächigen, vernetzten und zusammenhängenden Lebensräumen durch Straßen- oder Siedlungsbau sein. Direkte Verluste durch den Straßenverkehr spielen vor allem für Schlangen und Blindschleiche eine Rolle. In den letzten Jahrzehnten lassen sich besonders starke Rückgänge im mittleren Teil von Bayern in den Gäuböden, dem Tertiär-Hügelland und auf den Schotterplatten feststellen. Bessere Bedingungen bestehen dagegen aufgrund der allgemein höheren Biotopdichte noch in Teilen des Voralpinen Hügel- und Moorland und in den fränkischen Muschelkalk- und Juragebieten.

Tab. 1: Veränderungen gegenüber der 2. Fassung der Roten Liste von 1992 aufgrund Bestandsänderungen, einem besserem Kenntnisstand oder Änderungen der Einstufungskriterien (Übernahme der bundesweit geltenden Kriterien):

Art	1992	2003	Bemerkung
Negative Bestandsentwicklung			
Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	–	V	Rückgänge in ganz Bayern; mögliche Gefährdung u. a. durch Verkehr
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	3	2	In Südbayern nur sehr zerstreut, viele Vorkommen akut gefährdet; hier und vor allem auch in Nordostbayern starker Rückgang geeigneter Lebensräume; auch in Unter- und Mittelfranken vielfach Rückgänge

Bestandszunahmen von Reptilienbeständen werden in Bayern in jüngster Zeit höchstens lokal beobachtet, z. B. Ringelnattern in der Ingolstädter Donauaue (Krach, mdl. Mitt.).

Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) wird als „vom Aussterben bedroht“ geführt, da KRACH (2000) Vorkommen der Art bei Ingolstadt nachgewiesen hat, die als Reliktbestand angesehen werden können.

Die Äskulapnatter ist im Südosten Bayerns weiter verbreitet als bisher angenommen. Bei den in jüngerer Zeit im Berchtesgadener Land nachgewiesenen Tieren handelt es sich nach DROBNY (2001) jedoch nicht um eigenständige Bestände, sondern um Zuwanderer aus Österreich. Eine hohe Gefährdung für die mittelgroßen bayerischen Randpopulationen resultiert aus dem Rückgang strukturreicher, sonniger Säume in den Leitenwäldern von Inn und Salzach, welche die Art vorzugsweise besiedelt.

Die Kreuzotter ist zwar in Bayern noch weit verbreitet, hat aber in den letzten Jahrzehnten große Bestandseinbußen und Arealverluste erlitten, die weiter anhalten (HECKES et al. 1993, VÖLKL 1986, VÖLKL 1992, VÖLKL & BIELLA 1993, VÖLKL & THIESMEIER 2002). Sie ist heute in den meisten Teilen Bayerns vom Aussterben bedroht, und wurde nur aufgrund der teilweise noch großen Bestände im Voralpinen Hügel- und Moorland sowie in den Alpen in Kategorie 2 (stark gefährdet) belassen. Auch hier sind jedoch Rückgänge festzustellen, u. a. als Folge zunehmender Verbuschung und Bewaldung der entwässerten Moore. Wenn diese Entwicklung anhält, muss künftig auch die Kreuzotter unter die vom Aussterben bedrohten Arten aufgenommen werden. Die Schlingnatter kommt in Südbayern nur sehr zerstreut vor, viele Vorkommen sind hier akut gefährdet. Hier und auch in Nordostbayern gehen geeignete Lebensräume stark zurück. Sie wird deshalb in die Kategorie 2 aufgenommen (s. a. ASSMANN et al. 1993, VÖLKL & MEIER 1988, VÖLKL et al. 1993). Bei der Blindschleiche besteht nicht nur eine erhebliche Gefährdung durch den Verkehr, sondern wie auch bei der Zauneidechse, vor allem durch Lebensraumveränderungen (allgemeiner Verlust an Kleinstrukturen und Landschaftsvielfalt, Eutrophierung). Beide Arten werden daher in die Vorwarnstufe aufgenommen.

Die Bergeidechse ist die einzige Art, die durch ihre Bevorzugung von waldreichen Lebensräumen, insbesondere in kühleren Gegenden bzw. im Bereich der Mittelgebirge ungefährdet erscheint. Über Bestandsrückgänge wird lokal berichtet, z. B. im Raum München (BEUTLER & HECKES 1986) oder im Raum Ingolstadt (KRACH 2000).

Literatur

ALFERMANN, D. (2002): Populationsbiologische Untersuchungen an der Blindschleiche (*Anguis fragilis*) im Lechtal. – Diplomarbeit

an der Universität Bayreuth, Lehrstuhl Tierökologie I.

- ASSMANN, O., DROBNY, M. & A. BEUTLER (1993): Zur Situation der Schlingnatter in Südbayern. – *Mertensiella* 3: 83–90.
- BEUTLER, A. & U. HECKES (1986): Möglichkeiten für die Kartierung von Reptilienbiotopen. – Abriß der Ansprüche, Gefährdungsursachen und des Status der bayerischen Kriechtiere. – Schr.-R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 73: 57–101.
- CABELA, A., GRILLITSCH, H. & F. TIEDEMANN (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich. Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. – 880 S., Wien (Bundesumweltamt).
- CAPULA, M. & L. LUISELLI (1990): Note on the occurrence and distribution of *Lacerta horvathi*, Mehely 1904, in Federal Republic of Germany. – *Herpetology Journal*, London 1: 535–536.
- DROBNY, M. (1993): Aspekte der Populationsökologie und der Fortpflanzungsbiologie der Äskulapnatter *Elaphe longissima* in Ostbayern. – *Mertensiella* 3: 135–156
- DROBNY, M. (2001): Untersuchungen zum Status der Äskulapnatter (*Elaphe longissima*, Laurenti 1768 – Colubridae) im Berchtesgadener Becken, Südbayern. – Unveröff. Gutachten i. A. der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege.
- DROBNY, M. (2002): Untersuchungen zum Status der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) im Bereich Oberaudorf, Landkreis Rosenheim. – Unveröff. Gutachten i. A. des Bayer. Landesamtes f. Umweltschutz.
- DÜRIGEN, B. (1897): Deutschlands Amphibien und Reptilien. – Magdeburg.
- FRÖR, E. (1979): Untersuchung zu Bestand und Ökologie von Smaragdeidechse, Mauereidechse und Äskulapnatter in Bayern. – Unveröff. Gutachten i. A. des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz.
- HECKES, U., GRUBER, H. & J. HAFT (1993): Verbreitung, Habitateinbindung und Gefährdung der Kreuzotter in Südbayern. – *Mertensiella* 3: 331–342.
- KRACH, J.E. (2000): Reptilienbeobachtungen zwischen Altmühl und Donau. – *Zeitschrift für Feldherpetologie/Mitt. Landesverband Amphibien Reptilienschutz* 7 (1/2): 101–158.
- SCHMIDTLER, H. & J.-F. SCHMIDTLER (1996): Zur Reptilienfauna der nördlichen Kalkalpen zwischen Isar und Inn (Bayern/Tirol). – *Mitteilungen des Landesverbandes für Reptilien- und Amphibienschutz* 15: 1–36.
- SCHREIBER, E. (1912): *Herpetologia Europaea*. – Jena.
- VOGEL, W. (1972): Ein Beitrag zur Reptilien- und Amphibienfauna des Rottales und angrenzender Gebiete. – *Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau* 1: 323–329.
- VÖLKL, W. (1986): Untersuchungen zum Bestand der Kreuzotter (*Vipera b. berus*) im Fichtelgebirge. – Schr.-R. Bayer. Landesamt für Umweltschutz 73: 125–133.

- VÖLKL, W. (1992): Verbreitungsmuster und Bestandssituation der Kreuzotter *Vipera berus* L(INNÆUS, 1758) in Nordbayern. – Salamandra 28 (1): 25–33.
- VÖLKL, W., ASSMANN, O. & A. BEUTLER (1993): Die Schlingnatter (*Coronella austriaca* Laurenti 1768) in Nordbayern: Lebensraum, Gefährdung und Schutz. – Mertensiella 3: 77–82.
- VÖLKL, W. & H.-J. BIELLA (1993): Ökologische Grundlagen einer Schutzkonzeption für die Kreuzotter (*Vipera berus*) in Mittelgebirgen. – Mertensiella 3: 357–368.
- VÖLKL, W., KÄSEWIETER, D. & N. BAUMANN (2002): Biotopverbund für gefährdete Reptilienarten im Lechtal. – Voruntersuchung, wissenschaftlicher Teil. – Abschlussbericht des E+E Projektes „Reptilienlebensraum Lechtal“ Unveröff. Bericht i. A. des BfN und des Verbandes für Landschaftspflege.
- VÖLKL, W. & B. MEIER (1988): Verbreitung und Habitatwahl der Schlingnatter *Coronella austriaca* in Nordostbayern. – Salamandra 24 (1): 7–15.
- VÖLKL, W. & B. MEIER (1989): Untersuchungen über das Vorkommen der Ringelnatter in Nordostbayern. – Salamandra 25: 219–223.
- VÖLKL, W. & B. THIESMEIER (2002): Die Kreuzotter – ein Leben in festen Bahnen? – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 5; 159 S.
- WAITZMANN, M. (1993): Zur Situation der Äskulapnatter *Elaphe longissima* in der Bundesrepublik Deutschland. – Mertensiella 3: 115–134.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD
1 Vom Aussterben bedroht						
<i>Elaphe longissima</i> (LAUR.)	Äskulapnatter	–	1	1	2	1
<i>Emys orbicularis</i> L.	Europäische Sumpfschildkröte	0	–	1	0	1
<i>Podarcis muralis</i> (LAUR.)	Mauereidechse	–	–	–	1	2
<i>Lacerta viridis</i> (LAUR.)	Östliche Smaragdeidechse	–	1	–	–	1
2 Stark gefährdet						
<i>Vipera berus</i> (L.)	Kreuzotter	1	1	1	2	2
<i>Coronella austriaca</i> LAUR.	Schlingnatter	3	2	1	2	2
3 Gefährdet						
<i>Natrix natrix</i> (L.)	Ringelnatter	3	3	3	3	3
V Arten der Vorwarnliste						
<i>Anguis fragilis</i> L.	Blindschleiche	V	V	V	V	–
<i>Lacerta agilis</i> L.	Zauneidechse	V	V	V	V	3